

Pressemitteilung

„Gemeinsam gegen Drogen und für eine bessere Versorgung“ 6. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben ist beendet

Ingolstadt, 12. Februar 2020- Die 6. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben der Partner aus dem Gesundheitsnetzwerk Leben im Spiegelsaal in der Kolping Akademie ist beendet. Experten aus der Praxis zeigten Maßnahmen zur Suchtprävention und die Grundlagen der substitions-gestützten Behandlung, Hintergründe der Beschaffungskriminalität, neue Konsumtrends sowie die medizinische Versorgung im Strafvollzug auf. Dabei wurde deutlich hervorgehoben wie wichtig die vernetzte multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Apothekern, Sozialarbeitern, medizinischen Fachpersonal und ehrenamtliche Helfer ist, um der bedrohlichen Entwicklung des Drogenkonsums entgegenzuwirken und Stigmatisierung von Drogenabhängigen zu vermeiden.

Alle Akteure waren sich darin einig, dass die Suchtpräventionsstrategie unter Berücksichtigung der Nutzung von sozialen Medien, die den Drogenhandel und Drogenkonsum begünstigen, gezielter erweitert und ausgebaut werden muss. Um den Abstieg in die Drogenszene und die Kriminalität zu verhindern, sollte schnelle Hilfe gewährleistet sein und auch die Schulen, Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger mit einbezogen werden. Es soll gezielt informiert, aufgeklärt, unterstützt und beraten werden.

Die Substitutionsbehandlung hat sich in den letzten Jahrzehnten von der Überlebenshilfe und Schadensminimierung hin zu einem effektiven Baustein der ambulanten Behandlung von Opiatabhängigen im Drogenhilfenetzwerk weiterentwickelt. Besonders die Entkriminalisierung, der Erhalt der Gesundheit und die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit der Drogenkonsumenten sind positive Folgen dieser Behandlung. Die Substitution ist ein wichtiger Baustein in der ärztlichen Gesundheitsversorgungskette, die es in der Region noch besser auszubauen gilt. Die beteiligten Ärzte sollen hierbei Unterstützung erhalten.

Ein Einblick in die umfassenden Arbeitsbereiche, bis hin zur gezielten Einzelberatung, wurde an folgenden Informationsständen gegeben: Agentur für Arbeit, Audi BKK, Caritas-Kreisstelle Ingolstadt Suchtambulanz, Condrops e.V. Ingolstadt, Deutsche Rentenversicherung Bund, Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, GOIN e.V., Integrationsfachdienst München-Freising gGmbH, Krisendienst Psychiatrie, Prop e.V., Stadt Ingolstadt Gesundheitsamt Fachbereich Suchtprävention und Fachbereich Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen, Förderverein zur Suchtprävention e.V. sowie Passauer Wolf.

Kontakt Audi BKK:

Helga Friehe
Projektleitung
Gesundheitsnetzwerk Leben
Audi BKK
85001 Ingolstadt

Hausanschrift:
Porschestr. 1
38440 Wolfsburg

Telefon +49 (5361) 8482 -204
Telefax +49 (5361) 8482 22204

helga.friehe@audibkk.de

www.audibkk.de

Joe Bausch begleitete die Fachtagung nicht nur als Schirmherr. In seinem spannenden Vortrag wurde deutlich, in welchem Spannungsfeld sich Ärzte bei der medizinischen Versorgung von Drogenabhängigen befinden können. „Der Weg von der Drogenabhängigkeit zur Beschaffungskriminalität ist nur ein schmaler Pfad. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass wir jungen Menschen diese Erfahrung ersparen und Abhängigen helfen, den Weg zurück in ein Leben ohne Drogenkonsum zu erleichtern“, so appellierte Joe Bausch an alle Beteiligten der Fachtagung.

Gerhard Fuchs, Vorstandsvorsitzender der Audi BKK konnte sich hier nur anschließen. „Wir müssen neue Wege gehen, um die Entwicklung im Drogenkonsum langfristig zu stoppen. Drogenabhängige sollten möglichst schnell von den Unterstützungsangeboten erfahren und auch zeitnah die lückenlose Gesundheitsversorgungskette in Anspruch nehmen können, um den schnellen und nachhaltigen Ausstieg zu ermöglichen. 1276 Drogentote im Jahr 2018 (laut Drogenbericht 2019) sind ein trauriges Resümee. Hierbei dürfen wir nicht außer Acht lassen, dass auch bei den Hinterbliebenen häufig eine schwere seelische Krise ausgelöst wird. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten das Drogenproblem künftig besser in den Griff zu bekommen“, ergänzte Gerhard Fuchs. Prof. Dr. Siegfried Jedamzik, Vorsitzender vom Ärztenetz GOIN, freute sich, dass auch bei dieser Fachtagung sowohl die Betroffenen, als auch die Problematiken für alle an der Versorgung Beteiligten, sehr deutlich aufgezeigt wurden. „Nicht immer ist sofort eine Abhängigkeit bei Patienten erkennbar, wenn Betroffene dies gezielt verschweigen. Hilfe ist möglich, wenn Betroffene offen und ehrlich über die Probleme sprechen und auch bereit sind Hilfe anzunehmen. Gemeinsam müssen wir die Substitutionsbehandlung sinnvoll ausbauen und dabei auch die Behandler schützen“, erklärte Prof. Jedamzik.

Das Gesundheitsnetzwerk Leben ist eine eigene Marke unter dem Dach der Audi BKK. Die Marke setzt sich für ein gesundes Berufsleben und Bürokratieabbau ein. Ziel ist es, die medizinische Versorgung, bestehende Strukturen sowie Versorgungsabläufe zu optimieren, um zum Wohle der Patienten eine lückenlose Gesundheitsversorgungskette zu gewährleisten. Derzeit gehören folgende Partner dem Netzwerk an: Audi BKK, AUDI AG, Klinikum Ingolstadt, Automotive Safety Technologies GmbH, Ingolstädter Anzeiger, Praxisnetz GOIN, Praxisverbund Seelische Gesundheit (PSIN), Danuvius Klinik GmbH®, Deutsche Psychotherapeutenvereinigung, PASSAUER WOLF, rehabewegt e.V., WundZentrum, Praxis Penther & Partner, Katholische Universität Ingolstadt-Eichstätt, Arbeitnehmerpastoral der Diözese Eichstätt, Bayerische TelemedAllianz, MDK Bayern, Klinik Höhenried gGmbH, Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, Deutsche Rentenversicherung Bund, Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg, Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, EASC e.V., Agentur für Arbeit, IG-Metall, Verdi, DGB, Sozialpsychiatrische Dienst der Caritas, Suchtambulanz Caritas-Kreisstelle Ingolstadt, Burnout Fachberatung, Spörer AG, AidA, Stadtbuss Ingolstadt GmbH, ZPPM im MZG, Physio Competence, bbw und bfz Gesundheit & Soziales Kompetenzzentrum, aLIVE-Service GmbH, protected dialog.experts Deutschland GmbH, Bezirk Oberbayern, Krisendienst Psychiatrie, MARIA HELP e.V., Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, KJF Klinik Sankt Elisabeth, Zentrum Bayern Familie und Soziales Region Oberbayern Inklusionsamt, Integrationsfachdienst München-Freising gGmbH, Reha-Fit Gesundheitszentrum, Hospizverein Ingolstadt e.V., Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener (OSPE) e. V., Landesverband Bayern der Gehörlosen e.V., Bayerische Krebsgesellschaft e.V., Dr. O. K. Wack Chemie GmbH, PROFESSION FIT, Abenteuerhaus GmbH, Steuerungsverbund Psychische Gesundheit Ingolstadt, Förderverein zur Suchtprävention e. V., Integra Soziale Dienste gGmbH.